

Fragen und Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **17 (1960)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

noch eigene Anstrengungen auf sich nehmen zu müssen, um falsche Ernährungs-, Denk- und Lebensgewohnheiten korrigieren zu können. Es ist aber gar nicht so schwer, wie viele meinen mögen, sich jene drei Naturheilmittel anzueignen, die selbst dem ärmsten Menschen zugänglich sind und besser wirken als tausend Spezialitäten der modernen Heilmittelindustrie, handelt es sich doch dabei um ganz einfache Forderungen der Natur. Wir müssen lernen, unsere natürliche Nahrung langsam zu essen, müssen

unsere tägliche Arbeit freudig und mit Liebe verrichten und als natürliche Folge werden wir dann auch ruhig und genügend schlafen. Diese drei grundlegenden Hilfsmittel sollten wir uns von dem entgegengesetzten Zeitgeist nicht rauben lassen, vermögen sie doch unser Leben bedeutend angenehmer zu gestalten, auch können wir durch sie eher gesund bleiben und dadurch auch länger leben, wie dies einst unsern Vorfahren, die sich nach den erwähnten Grundregeln richteten, möglich war.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Rasch verlaufene Geburt

Am 21. Dezember letzten Jahres schrieb uns Frau U. aus Z.:

«Da ich auf Mitte März mein zweites Kind erwarte, möchte ich bei Ihnen auch wieder von diesem Mittel bestellen, das die Wehentätigkeit anregt. Ist es nicht Sorathamnus? Wollen Sie mir bitte noch schreiben, wie lange vor der Geburt ich beginnen soll, diese Tropfen einzunehmen. Auch leide ich im Moment an einem stark beißenden Ausfluß. Spülungen mit Molkosan haben mir immer sofort geholfen, aber da ich in meinem jetzigen Zustand keine Spülungen vornehmen darf, möchte ich Sie anfragen, ob Sie wohl auch irgendwelche Ovale haben, die mir helfen könnten? Der Arzt verordnete Viozol. Aber das Mittel reizt mich nur noch mehr und vergrößert den Juckreiz.»

Unsere Antwort lautete, daß Sorathamnus scop. die letzten 4 Wochen vor der Geburt einzunehmen sei. Gegen den Fluß empfahlen wir Waschungen mit Käslkrautabsud oder verdünntem Molkosan und Einnahme von Sepia

D 6. Nur mit äußerster Vorsicht sollte zu Spülungen Zuflucht genommen werden und zwar 3–5 Eßlöffel Molkosan auf einen Liter Wasser. Besser aber ist, es in solchem Zustand auf den Waschungen bewenden zu lassen. Am 11. März 1960 ging dann folgender Bericht ein:

«Ihre vorzüglichen Mittel haben mir während der ganzen Schwangerschaft treffliche Dienste geleistet. Die Geburt ging sehr gut, und das Kind war innert zwei Stunden auf der Welt, dank den guten Wehen, die ich hatte. Sorathamnus nahm ich regelmäßig ein, was mir sicher zu diesem Erfolg geholfen hat. Dank Hyperisan, das ich auch im Wochenbett einnahm, habe ich gar keine Schwierigkeiten mit den Beinen. Ich fühle mich frisch und wohl und darf schon am 8. Tag heim.»

Jede Mutter wünscht sich bestimmt einen so günstigen Verlauf der Geburt, der natürlich noch durch die Einnahme der Venenmittel Hyperisan, Urticalcin und Aesculus hipp. während der Schwangerschaft vorzüglich unterstützt wird.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Bronchialbeschwerden verschwinden

Da der vierjährige Knabe von Familie N. aus B. immer wieder Erkältungen und durch diese auch Bronchialbeschwerden unterworfen war, wurden dem Kinde zur Hebung seiner Widerstandskraft folgende Mittel verabreicht: Urticalcin, Vitaforce, Galeopsis und Imperatoria, wie auch die Asthmotropfen und Thydroca, denn bereits hatte der Arzt den Beginn eines Bronchialasthmas festgestellt.

Da die Eltern eine gesunde Naturkost beachteten, war in der Hinsicht keine Aenderung geboten. Nur wurde noch auf die Möglichkeit hingewiesen, dem Kinde durch Tiefatmungsübungen das richtige Atmen beizubringen. Zwei Monate später, am 4. Januar 1960, ging über das Befinden des Kindes folgender Bericht ein:

«Vor allem möchte ich mich zuerst bei Ihnen bedanken für Ihr Schreiben und die Medikamente, die Sie für unser Kind Franzli am